

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Volkssitten und Trachten

Bader, Joseph

Karlsruhe, 1843

Die Spinnstube

urn:nbn:de:bsz:31-32344

Die Spinnstube.

Die Winterabende sind überall für das Landvolk die Zeit derjenigen Mittheilungen, welche so zu sagen überlieferungsweise die geistigen und gemüthlichen Keime des Familien-Standes- und Nationalcharakters nähren und bewahren. Es liegt in der Beschaffenheit der Jahreszeit, dass man sich gesellschaftlich zusammen thut, um die langen Abendstunden durch leichte Arbeit und angenehme oder lehrreiche Unterhaltung möglichst zu verkürzen. Dieses geschieht bei dem Landvolke nach der alt herkömmlichen Sitte in den *Spinnstuben*, welche bei den verschiedenen Volksstämmen verschiedene einheimische Bezeichnungen haben. Jenen allgemeinen Namen aber tragen sie von der winterlichen Hauptbeschäftigung des Landvolkes, vom Spinnen, womit sich in vielen Gegenden des Nordens wie des Südens auch die Mannsleute beschäftigen.

Wir reden hier vorzugsweise von der Spinnstube des badischen Schwarzwaldes. Je nach den besondern Lokalverhältnissen versammeln sich in dem einen oder andern Hause des Abends die Frauen und Mädchen der Nachbarschaft mit ihren Spinnrädern, auch der eine und andere junge Bursche oder behährte Mann findet sich ein,

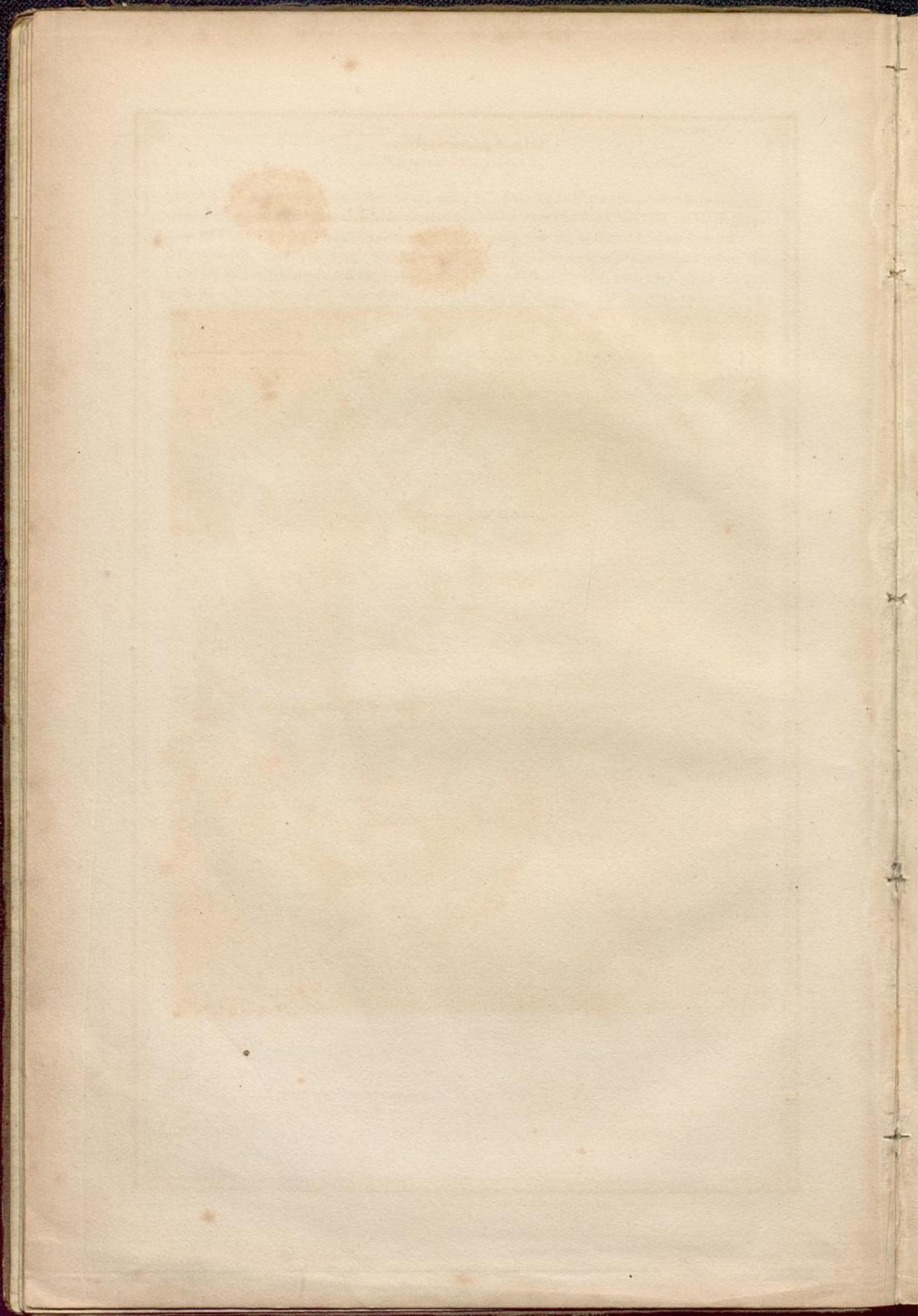
und nun wird der grosse Kachelofen mit seinen Stufen und Bänken von den Mannsleuten belagert, deren Vorrecht ein süßes Nichtsthun ist, während die Weibsleute am Tisch oder frei in der Stube um den Lichtspan her ihre Spinnarbeit verrichten. Die Unterhaltung beginnt mit den Tagsneuigkeiten, und wenn diese erschöpft sind, so erzählt der Altvater oder die Altmutter eine Sage aus der Vorzeit oder irgend ein Begebniss aus dem eigenen Leben, oder eine jüngere Person mit gesunden Augen liest ein Volksbuch vor, die heilige Genovefa, die schöne Magalone, die vier Heumonskinder oder den Eulenspiegel.

Während des Erzählens oder Vorlesens herrscht eine feierliche Stille und eine gespannte Aufmerksamkeit, welche nur bei den Stellen des schlagenden Witzes oder der ergreifenden Rührung von einem kräftigen Gelächter oder einem halb unterdrückten Schluchzen unterbrochen wird. Denn unser schwarzwäldisches Landvolk hat einen empfänglichen Sinn für den kernhaften Witz, wie ein offenes Herz für die Darstellung gemüthlicher und rührender Scenen, und bei gewissen Schilderungen stehen nicht allein die Augen der jungen Spinnerinnen, sondern auch



J. Kautsky

SCHWARZWÄLDER SPINNSTUBE



Die Spinnstube.

der sonst übermüthigen Buben und der vielgelebten Greise in Thränen.

An solchen Abenden ist der Bauer ein ganz anderer als während der Tagsarbeit und vor den höheren Ständen, wo er alle edlern und weichern Gefühle in sich verschliesst, und eine Härte oder ein Misstrauen zeigt, welche nicht für ihn einnehmen. Die Spinnstuben, wenn sie nicht ausarten, sind also eine wahre moralische Anstalt für

das Landvolk; was weder in der Schule noch in der Kirche, weder im Wirthshause noch bei anderen öffentlichen Gelegenheiten gehört und empfunden wird, das hört und empfindet der Bauernjunge und das Bauermädchen in der Spinnstube, wo dieselbe bei ihren alten Ehren noch besteht, und die Eindrücke, welche sie darin empfangen, sind oft wohlthätig fürs ganze Leben.

